

Statements



Landeszuschuss

40 Prozent der Projektkosten übernimmt die Wirtschaftsabteilung des Landes Vorarlberg für Betriebe, die technische Problemstellungen in Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen bearbeiten. Maximal 80.000 Euro Zuschuss stehen bei der Technologietransferförderung pro Projekt zur Verfügung.

Harald Moosbrugger,
Leiter Wirtschaftsabteilung
Land Vorarlberg



Exzellenz-Center

Mit mehr als 20 Exzellenzzentren und einem Mitarbeiterpool von über 4000 Forschenden steht der Vorarlberger Wirtschaft allein in Österreich ein beeindruckendes Angebot an Fachexpertise zur Verfügung. Wir helfen bei der Suche nach den richtigen Partnern und bei der Beantragung von Fördermitteln.

Joachim Heinzl,
Geschäftsführer,
WISTO



Data Analytics

Am Freitag, den 16. September 2016, stelle ich an der Fachhochschule Vorarlberg unsere aktuellen Forschungserkenntnisse der Smart Data Analytics vor. Durch eine automatisierte Datenanalyse können industrielle Prozesse deutlich verbessert und Schäden sowie Stillstände bei Maschinen und Anlagen frühzeitig erkannt werden.

Thomas Natschläger
Software Competence Center
Hagenberg (SCCH)

Wirtschafts-Standort

Wirtschafts-Standort (WISTO)
Vorarlberg GmbH
Hintere Achmühlerstraße 1,
6850 Dornbirn, T 05572 55252-0
E. wisto@wisto.at, www.wisto.at

Unterstützung für Innovationen

Wettbewerbsvorteile für Vorarlberger Firmen durch österreichische Forscher.

In österreichischen Forschungseinrichtungen arbeiten Wissenschaftler, Forscher und Entwickler an Lösungen für angewandte Probleme und an Innovationen für die heimische Wirtschaft. Der Austausch und die Zusammenarbeit mit diesen Exzellenzzentren kann wertvolle Wettbewerbsvorteile liefern. Um dem Innovationsdruck gerecht zu werden, müssen Betriebe ihre Angebote, Prozesse und Strukturen stetig optimieren. Unterstützung erhalten sie durch Forschungseinrichtungen und Kompetenzzentren - eine Übersicht:

Big Data bewältigen

Verschiedene Forschungseinrichtungen beschäftigen sich mit den Auswirkungen und Chancen der Entwicklung rund um das Thema Industrie 4.0. Das Software Competence Center Hagenberg (SCCH) in Oberösterreich und das Know Center der TU Graz entwickeln Machine Learning Systeme, die Computer dazu bringen, selbst Datenmuster zu erkennen und auf Abweichungen zu reagieren. Damit können u. a. Fehlerprognosemodelle entwickelt werden, die bei der Instandhaltung von Anlagen und beim Energiemanagement relevant sind.

Motorendaten simulieren

Werden Informationen in Produktionsprozessen erfasst, können daraus in kurzer Zeit sehr große Datenmengen aus heterogenen Quellen entstehen. Um auf Basis dieser Informationen rechtzeitig die richtigen Entscheidungen zu



Das oberösterreichische Forschungszentrum SCCH stellt am 16. September bei einem Themenworkshop in Vorarlberg seine „Smart Data Analytics“-Erkenntnisse vor.

FOTO: MATTHIAS WEISSENGRUBER/CHANCENLAND VORARLBERG

treffen, kann das Know-how von VRVis in Wien hilfreich sein. Die Forscher beschäftigen sich mit der Echtzeit-Simulation von Daten.

Datenbrille als Werkzeug

Um in Produktionsprozessen relevante Informationen zeitgerecht zur Verfügung zu stellen und die Arbeit zu erleichtern, arbeitet das Forschungszentrum evolaris an digitalen Assistenzsystemen. Bei diesen Maßnahmen steht der Mensch im Mittelpunkt und erhält durch IT-Infrastruktur relevante Hilfsmittel, um seine Arbeit besser und effizienter zu erledigen. Evolaris entwickelte z. B. eine Google-Glass-Applikation für Wartungs- und Reparaturarbeiten, mit welcher der Monteur alle zur Reparatur notwendigen Informationen in Form von Texten, Bildern und Videos auf der Datenbrille

sieht. Abseits der zunehmenden Digitalisierung beschäftigt sich das Vorarlberger Forschungszentrum V-Research mit der Verbesserung von industriellen Produktionsprozessen. Im Geschäftsbereich Tribo Design entwickelt das Team Lösungen, welche die Reibung und den Verschleiß von Produkten, Bauteilen und Maschinen verbessern. Durch optimierte Designs, spezielle Gleit- sowie schmierstofffreie Tribosysteme kann die Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit der industriellen Fertigung deutlich erhöht werden. Wenn es um Oberflächen und Materialien von Bauteilen geht, sind auch das Forschungszentrum Mikrotechnik der FH Vorarlberg sowie das Materials Center Leoben (MCL) ideale Ansprechpartner. Letzteres konzentriert seine Arbeit auf mineralische Rohstoffe und schafft durch

innovative Kombinationen intelligente Werkstoffe. In der Vergangenheit sorgte das MCL u. a. mit der Integration von keramischen Komponenten in Leiterplatten für Aufsehen. An der FH Vorarlberg liegt aktuell ein Schwerpunkt in der Bearbeitung von Materialien mit sehr kurz gepulsten Lasern, sogenannten Femtosekundenlasern. Insbesondere bei empfindlichen oder sehr kleinen Bauteilen erschließt die Laser-Bearbeitung neue Möglichkeiten.

Systeme vernetzen

Bei der Entwicklung von ganzheitlichen Prozessen für die produzierende Industrie bietet das Linz Center of Mechatronics (LCM) wesentliche Kompetenzen. Die Experten vereinen in ihrer Arbeit Mechanik, Elektronik und Informationstechnologie und schaffen intelligente, ver-

netzte Systeme. Kürzlich entwickelten sie beispielsweise ein akustisches Lokalisierungssystem, das sich gerade bei vielen Störeinflüssen im Fertigungsumfeld gegenüber herkömmlichen Lösungen durchsetzt. Von Förderungen profitieren Kooperationen mit Forschungseinrichtungen, sind nicht nur aufgrund des Know-how-Gewinns und der Innovationspotenziale interessant, es gibt für sie auch attraktive Unterstützungen des Landes, des Bundes und der EU. Je nach Projektart und Voraussetzungen können finanzielle Zuschüsse in der Höhe von bis zu 70% der Projektkosten beantragt werden.

Mehr Informationen

Mehr über die Forschungseinrichtungen und Förderprogramme im Technologieatlas: www.wisto.at/Technologieatlas

1260 Experten arbeiten beim AIT an Lösungen

Das AIT bietet Spitzenforschung für heimische Unternehmen.

Eines der größten Forschungszentren Österreichs ist das Austrian Institute of Technology, kurz AIT. 1260 Mitarbeitende forschen an zehn Standorten in Österreich - von Hall in Tirol bis Tulln in Niederösterreich. In seiner Arbeit fokussiert das Technologieinstitut auf zentrale Infrastrukturthemen der Zukunft mit dem Ziel, die Sicherheit zu erhöhen. Der Begriff Infrastruktur bezieht sich dabei nicht nur auf Mobilität, Transport und IT, sondern auch auf Energieversorgung, Gesundheits- und Umweltaspekte sowie auf betriebliche Innovationssysteme.

Hightech-Kontrolle

Mit einem selbst entwickelten Hochgeschwindigkeits-Zeilensensor erhöht das AIT etwa die Sicherheit in der



Das AIT ist Österreichs größtes Forschungszentrum und bietet interdisziplinäre Forschung auf Spitzenniveau.

FOTO: KRISCHANZ.ZEILER/AIT

Qualitätskontrolle. Der Zeilensensor ermöglicht die weltweit schnellste Bildverarbeitung und kann bei der Inspektion von Banknoten auf Druckfehler oder zur Kontrolle von Schienen verwendet werden. Selbst bei 300 km/h liefert er gestochen scharfe Bilder. Für produzie-

rende Betriebe ermöglicht der Einsatz des Sensors einen deutlichen Zeitgewinn bei der Qualitätskontrolle.

Interdisziplinäre Expertise

Zudem beschäftigt sich das AIT aktuell mit der Verbesserung von Lithium-Ionen-Batterien und will in seinem

neuen Batteriemateriallabor leistungsfähigere Akkus entwickeln. Auch andere Materialien für Batterien der Post-Lithium-Generation werden bereits erforscht. Durch seine vielseitigen Kompetenzen und die umfangreiche Infrastruktur arbeitet das AIT ideal an interdisziplinären

Themen. Neueste Erkenntnisse aus einem Forschungsbereich finden oft spannende Einsatzgebiete in anderen Themenfeldern. Bei der Zusammenarbeit mit dem Austrian Institute of Technology können Unternehmen von der hochwertigen Forschungsinfrastruktur, dem umfangreichen Know-how der Experten, neuesten Erkenntnissen aus internationalen Forschungsprojekten und zahlreiche Kontakten zu Universitäten und Unternehmen profitieren.

Eventtipp

Themenworkshop des V-Netzwerks Intelligente Produktion

Fr., 16. September 2016, 7.30 Uhr
Fachhochschule Vorarlberg

Mit dem Software Competence Center Hagenberg (SCCH) über betriebliche Einsatzmöglichkeiten von Data Mining sowie Machine Learning Methoden sowie Inputs von Microsoft und SAP. www.wisto.at/events

Inno
va
tion



Eine Initiative der PRISMA Unternehmensgruppe,
Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH,
FH Vorarlberg, Industriellenvereinigung Vorarlberg
und der Vorarlberger Nachrichten.

